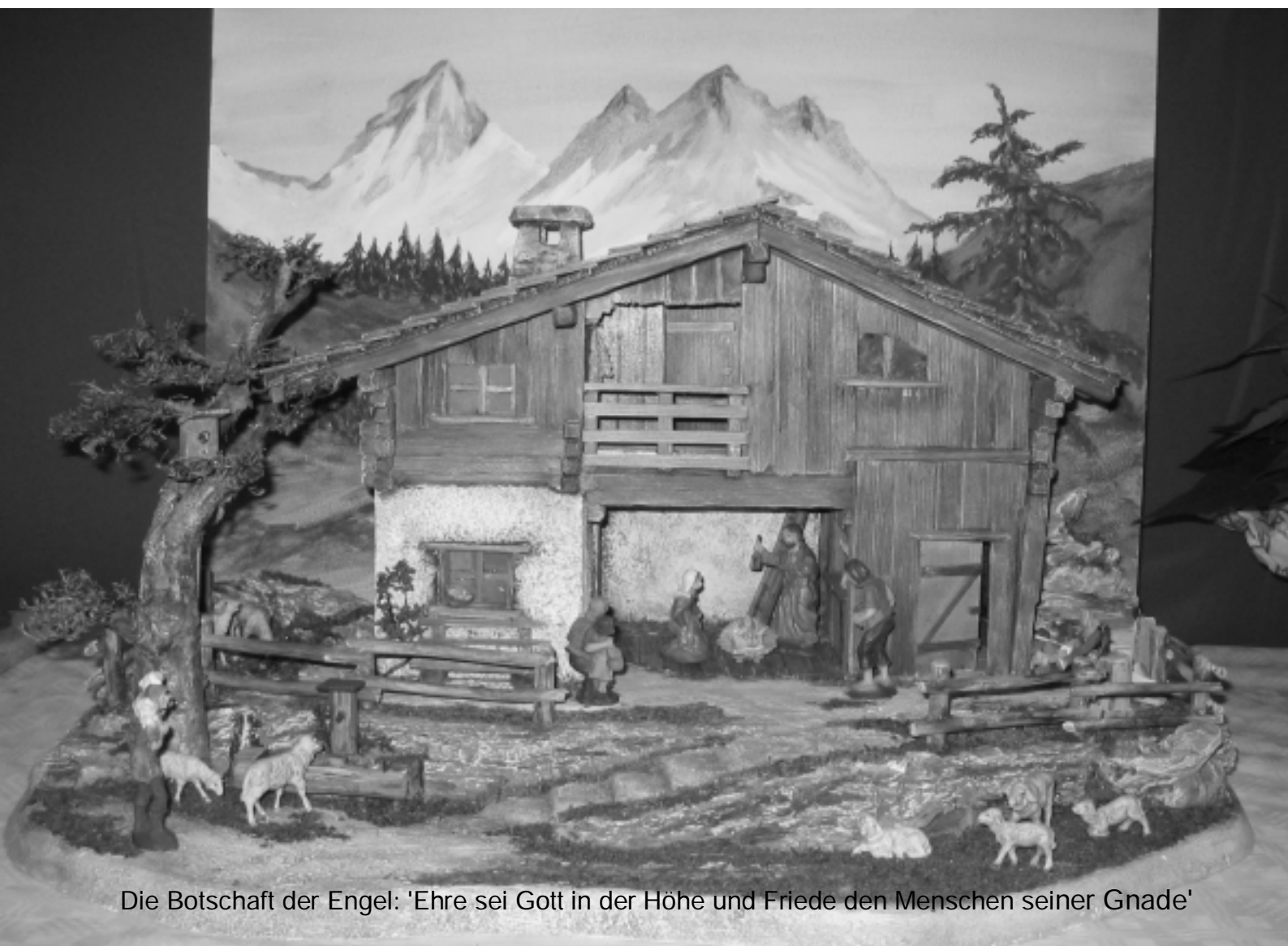


Pfarrblatt Sulzberg

Das Informationsblatt der Pfarre Sulzberg/ Amtliche Mitteilung



Die Botschaft der Engel: 'Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen seiner Gnade'

2	Leitartikel Pfr. Peter Loretz	11	Ministrantenaufnahme und Camp/ Goldgrumpra
3	Pfarrwahlfahrt/ Sternsinger	12-13	Krippenbauverein/ Nikolaus
4	Bericht des Pfarrgemeinderat	14-16	Der alte Pfarrhof
5	Jubelsonntag	17	Firminachlese
6-7	Im Lichte des Scheinwerfers	18-19	Taufen, Hochzeiten, Sterbefälle
8-9	Erntedank	20	Einladung zum etwas anderen Krippenspiel
10	Pfarrabend/ Neue Dienste		



WEIHNACHTEN FEIERN

Am Anfang

In den ersten Jahrzehnten nach Jesu Tod dachte niemand, Jesu Geburt zu feiern. Unbestrittener Höhepunkt des Kirchenjahres war Ostern. Dieses Fest war so wichtig, dass man jede Woche am 1. Tag, am Sonntag Jesu Auferstehung, also Ostern feierte.

Warum Weihnachten am 25. Dezember?

Der Geburtstag Jesu gewann erst Interesse, als die Botschaft Jesu in Länder kam, in denen der Geburtstag der Menschen und der Götter wichtig war. Der 25. Dezember wurde im 3./4. Jh. festgesetzt, um der Verehrung des unbesiegtten Sonnengottes, dessen Geburtstag an diesem Termin war, einen neuen Inhalt zu geben und den Menschen den Wechsel zum Christentum zu erleichtern. Der Siegeszug dieses Termins und des damit gegebenen Festtages war mit Kaiser Konstantin gesichert, der 325 das Christentum zur Staatsreligion erklärte.

Weihnachten – der höchste Festtag der Christen?

Obwohl im NT nur wenige

Texte auf die Geburt Jesu hinweisen, bekam der Geburtstag Jesu immer mehr Gewicht. Wer auf sein Leben schaut, seine Hingabe, seine Botschaft kann nur sagen: Ein Glück, dass er geboren ist. Doch bei dem ‚romantischen‘ Bild in der Krippe dürfen wir Christen nicht stehen bleiben. Jesus Christus ist durch sein Leben, sein Sterben und seine Auferstehung zum Heiland und Erlöser geworden. Weil er zum Retter geworden ist, bedenken wir das an Weihnachten, besser am Christfest mit: ‚Christ der Retter ist da.‘

Weihnachten nicht nur Kinderfest

Das Christfest ohne Blick auf Ostern stellt eine Verkürzung dar, die Jesu Botschaft bisweilen verniedlicht bzw. um ihre Kraft bringt. Eine Folge daraus könnte sein, möglichst das ganze Leben Jesu in den Blick zu nehmen wie es auch in den Geburtserzählungen angedeutet wird. Wenn beim Evangelisten Lukas die Hirten eine tragende Rolle einnehmen, dann ist damit auch ausgedrückt: Jesus, der Erwachsene setzte sich besonders für Menschen am Rande ein. Für Lukas sind mit den Hirten keine angesehenen Bürger, sondern Arme am

Rand der Gesellschaft die bevorzugten Adressaten der Botschaft Jesu.

Bei Matthäus stehen mit den Weisen, den Sterndeutern aus dem Osten keine Juden - also Rechtgläubige, sondern Andersgläubige im Zentrum der Botschaft. So gelesen kann uns die bisweilen verniedlichte Geburtserzählung hinweisen auf das, was diesem Jesus dann in seinem ganzen Leben wichtig war.

Mette – wohl zu der halben Nacht

Die Redewendung von der halben Nacht bezieht sich nicht nur auf die Mitternacht als Zeitpunkt für die Christmesse. Mette kommt von lat. matutina – der Zeit vor dem Sonnenaufgang. Mit der halben Nacht ist ebenso die Hälfte der winterlichen Nacht gemeint – also die Zeit um die Wintersonnenwende. Weihnachten ist wie alle alten Feste mit dem Kreislauf der Natur verknüpft, fällt also nicht zufällig in die dunkelste und sonnenärmste Zeit des Jahres. Dass etwas von diesem ‚Licht der Welt‘ auch beim Betrachten einer Krippe in ihnen aufleuchtet sowie ein tiefes Erleben des Christfestes wünscht Ihnen
Pfr. Peter Loretz

Pfarrwallfahrt nach Bartholomäberg

Jonas Baldauf:

Bei der Hinfahrt haben wir Rosenkranz gebetet, fast solange die Autobahn war. Das Ministrieren in Bartholomäberg war aufregend, weil sich nicht einmal der Pfarrer auskannte. Die Witze und Gedichte im Bus, bei der Rückfahrt, waren lustig. Bei der nächsten Wallfahrt gehe ich wieder mit.

Patrick Hagspiel

Am Sonntag, dem 26.10. durfte ich mit meiner Mama auf die Pfarrwallfahrt nach Bartholomäberg. Während der Busfahrt beteten wir den Rosenkranz. Ich konnte meinen selbst gebastelten Rosenkranz verwenden.

Mit dem Pfarrer feierten wir in der schönen Kirche einen Gottesdienst.

Auf der Hinfahrt kehrten wir im Adler in St. Anton ein. Es gab für mich Kuchen und Limo.

Auf der Busfahrt nach Sulzberg erzählte der Pfarrer ein paar lustige Witze.

Am besten hat mir das Busfahren und das Ministrieren gefallen.

Es war ein wunderschöner Tag.



Gemeinsam unterwegs!

Diese Möglichkeit nutzten über 100 Sulzberger und Sulzbergerinnen am Sonntag den 26. Oktober bei der diesjährigen Pfarrwallfahrt. Mit zwei Bussen der Firma Hagspiel machten wir uns betend auf den Weg. Das Ziel war Bartholomäberg. An diesem schönen Herbsttag war es ein doppelt lohnendes Ziel. Wir waren alle überwältigt von der Natur und der Bergkulisse die sich hier bot. Aber nicht weniger beeindruckt waren wir von der wunderschönen Barockkirche von Bartholomäberg, in der wir den gemeinsamen Gottesdienst feierten. Da hatte jeder die Möglichkeit, sein Bitten und Danken in den Fürbitten oder seine persönlichen Anliegen in Stille vor Gott zu tragen. Die Kirchenbänke boten auf jeden Fall Gelegenheit „Buße“ zu tun.

Ein besonderes Juwel in dieser Kirche ist das Vortragskreuz aus dem 13. Jahrhundert, auf dem Christus als der Gekreuzigte mit einer Krone dargestellt wird. Der spätgotische Flügelaltar - der sogenannte Knappenaltar - mit den vielen Heiligenfiguren zeugt von einer tiefen Frömmigkeit und Heiligenverehrung der Menschen jener Zeit. Nach der Messfeier besuchten viele das Priestergrab und erinnerten sich an die Zeit mit Kaplan Feldkircher in Sulzberg.

Auf der Heimfahrt hatte dann auch noch die Geselligkeit und der Humor seinen Platz.

Ein herzliches „Vergelts Gott“ unserem Herrn Pfarrer, den Sängerinnen und allen die diese Pfarrwallfahrt organisiert und vorbereitet haben. Alwin und Pia

Pfarrwallfahrt

Das gemeinsame Aufbrechen mit der Familie, in einer großen Gemeinschaft und einmal Zeit nehmen für den Glauben, war für uns Anlass genug diese Wallfahrt mit zu feiern. Miteinander singen und beten, in sich zu kehren und unsere Anliegen die wir in unseren Herzen tragen vor Gott zu bringen, war in der herrlichen Barockkirche etwas Besonderes, das spürte selbst unserer Tochter. Eine Genugtuung für Leib und Seele, bei Kaiserwetter, Spielplatz für unsere Kleinen, Kaffee und Kuchen, sowie eine humorvolle Heimfahrt ergaben diesen erlebnisreichen Tag.

Fam. Blank Luzia und Peter

www.sternsingen.at

für eine gerechte Welt!

Hilfe unter gutem Stern

Sternsingen

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

The advertisement features a group of children in winter costumes and crowns, with a large star graphic behind them.

Die Sternsinger kommen zu euch ins Haus:

Freitag 2. Jänner; Sonnenseite

Samstag 3. Jänner, Schattenseite

Montag 5. Jänner Badhaus, Wolfbühl, Widum

Dienstag 6. Jänner. Dorfzentrum.

Wer einmal eine Gruppe zum Mittagessen einladen kann, melde sich bitte unter 2204 - Danke!

Bericht aus dem Pfarrgemeinderat

Mit frischem Schwung starteten wir vom PGR das neue Arbeitsjahr. Hier ein paar Schwerpunkt, die uns durch's Jahr begleiten werden

- Kinder in die Gottesdienste mit einbeziehen durch singen, spielen, Symbole
- Jugendarbeit mit den Ministranten, der Jungschar, den Firmlingen
- Adventwanderung
- Bibel neu entdecken mit unterschiedlichen Aktionen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene
- Pfarrkränzchen
- Einkehrtag in der Fastenzeit
- Frühstück mit anschließendem Vortrag
- Bitttage mit neuem Leben füllen
- Pfarrfest

Unser Pfarrer Peter feiert sein 25jähriges Priesterjubiläum – das ist für uns ein Grund zum Feiern am Sonntag, 28. Juni 2009

Ein weiterer Schwerpunkt ist für uns die Entwicklung eines **Leitbildes** für unsere Pfarrgemeinde. Das war auch das Thema unserer Klausurtagung im Herbst. Hermine Feurstein von der Diözese begleitet unseren Entwicklungsprozess.

Unsere Themen bis jetzt waren:

- Wer lebt in unserer Pfarre? Was bewegt diese Menschen?
- Wo liegen unsere Stärken? Was ist positiv und wertvoll in unserer Pfarre?
- Welche Schwächen und Hindernisse gibt es? Welche Personen und Gruppen haben wir nicht im Blick?
- Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Welche davon machen uns Angst? Was sehen wir als Chance?
- Gibt es ein „biblisches Bild“ für unsere Pfarre?



Die Gedanken von allen Beteiligten des Pfarrabends sind für unsere Arbeit wertvoll und bereichernd.

„Die Pfarre ist für den Ort ein großes Geschenk.“

Ein herzliches Vergelt's Gott an die vielen engagierten Kinder, Jugendlichen, Frauen und Männer in unserer Pfarrgemeinde – ihr seid ein großes Geschenk.

Jubelsonntag

Elf Jubelpaare sind der Einladung des Arbeitskreises Ehe u. Familie gefolgt und haben mit der Pfarrgemeinde in einem festlichen Gottesdienst für 25, 30, 40, 45 und 50 gemeinsame Ehejahre gedankt. Der Spontanchor sowie Christiane, eine Enkelin des Goldenen Jubelpaares haben mit schwungvollen Liedern den Gottesdienst gestaltet.

Bei der Agape auf dem Kirchplatz konnten die Jubilare weitere Glück- und Segenswünsche der Pfarrgemeinde entgegennehmen. Beim ‚Hochzeitsmahl‘ im kleinen Laurenzisaal wurden die Hochzeitsfotos der Paare gezeigt und mit humorvollen Sprüchen kommentiert. Der einhellige Tenor war: ein wunderschönes Fest! Die Pfarrgemeinde gratuliert von Herzen!



Einladung zum Ehejubiläum am 12.10.08

In unserer Zeit, indem sich ein Event nach dem anderen reiht und meist auf Grund von wirtschaftlichen Überlegungen getragen, ist es schon eine ganz andere Feier, die vergangene Woche die Jubelpaare erleben konnten. Um ein kirchliches Ehejubiläum erleben zu können, braucht es vor allem Gottes Gnade. Wie unser Pfarrer in seiner Predigt meinte, ein Etappenziel auf den Weg zum Gipfel. – Der Arbeitskreis Ehe und Familie (Charlotte, Susanne, Sabine, Herma und Carmen) haben kei-

ne Zeit und Arbeit gescheut uns ein „hochzeitliches“ Fest zu bereiten. Liebevoller Details wollen wir nicht verraten, da es ja auch für unsere „Nachkommen“ - nächstes Jahr, auch so ein Überraschungsfest werden soll. – Ein Dank auch all jenen, die den Arbeitskreis in irgendeiner Form unterstützt haben (Pfarrer, Spontanchorle, Kinderbeiträge, etc.). Wir alle hoffen, und freuen uns jetzt schon in 5 Jahren unser nächstes Etappenziel feiern zu können.

Im Namen aller, -nochmals ein herzliches „Vergeltsgott“

Marianne und Werner Walser





*Im Licht des
Scheinwerfers*



Bei der Vorabendmesse am 4. Oktober 2008 sang der Chor des Dekanats Vorderwald unter der Leitung von Mag. Josef Habringer, Domkapellmeister in Feldkirch.



Fahrradweihe am 27. Juli 2008

Den Gottesdienst gestalteten musikalisch Herbert Rosinger, Saxophon, Elmar Schneider, Piano, aus Höchst und Marianne Örtle, Panflöte, aus der Schweiz. Nach der Messe segnete Pfarrer Peter Loretz die meist von Kindern und Jugendlichen mitgebrachten Fahrräder.



Patrozinium St. Laurentius

Heuer fiel das Patrozinium unseres Kirchenpatrons auf einen Sonntag. Den Gottesdienst gestaltete musikalisch der Spontanchor unter Leitung von Walter Fink. Im Zwiegespräch mit Pfarrer Peter Loretz berichtete Franziska Fink von ihrem Einsatz als „Missionarin auf Zeit“ in Tansania von August 2007 bis Juli 2008. Am 16. Oktober hielt sie darüber einen Lichtbildervortrag im Laurentzisaal. Das frühere Jugendchörle sang afrikanische Lieder.



Zum Erntedank

Das Jahr 2008 war für unsere Bienen kein Honigjahr.

Gab es in der Natur nicht einmal soviel Nektar, damit sie sich am Leben erhalten konnten. Durch die Aufmerksamkeit der Imker und regelmäßiges Füttern haben wir doch noch starke Völker in die Winterruhe bringen können, mit der Hoffnung auf ein gutes Jahr 2009.

Dennoch ist es ein guter Grund zu Danken.

Danken dafür, dass wir Bienen besitzen, denn ohne Bienen hätten wir laut Experten in spätestens vier Jahren Wüste. Ist doch die Biene das einzige Insekt, das blütenstetig ist. Schenken sie uns zudem noch ein sehr hochwertiges Produkt, fix fertig verpackt in der Wabe, fast unbegrenzt haltbar, mit wenig Verpackungsmaterial, nur 20g Wachs für 1kg Honig, das sie selbst produzieren. Für ein Gramm Wachs benötigen sie sechs Gramm Honig als Energie.

Neben dem Honig sind Propolis, Blütenpollen und Gelee Royal wertvolle Heilmittel, die schon von altersher in der Volksmedizin verwendet wurden. Auch das Bienenwachs, welches aus über 300 Komponenten besteht, wurde und wird zur Bereitung von Salben benutzt.

Bienen sind durch ihre Bestäubungsleistung eines der wichtigsten „Tiere“ in der Nahrungsmittelkette, an dritter Stelle nach Rind und Schwein. Der ökologische Nutzen eines Bienenvolkes wird mit ca. 800 Euro beziffert. Schätzungen zufolge könnten rund 20.000 Wildpflanzenarten ohne Bienenbestäubung nicht überleben.

Günther Huber

Was uns Erntedank bedeutet!

Wenn wir in die Welt hinaus schauen ist es nicht selbstverständlich, dass wir mit solch einer verschiedenartigen Fülle von Gaben beschenkt wurden. Wir sind dankbar dafür, dass wir im heurigen Jahr fruchtbares Wetter hatten und vor Unwettern verschont geblieben sind. Die Erntezeiten waren vom Wetter her manchmal sehr kurz und arbeitsintensiv. Doch wir sind froh und danken, dass wir die Ernte und Arbeit übers Jahr ohne Unfall und Krankheit geschafft haben. Wir danken auch für unseren sinnerfüllenden Arbeitsplatz in und mit der Natur.

Gabriele und Florian Baldauf

Erntedank.

Ich liebe meinen Garten, er ist ein Hort meiner Seele. Die Arbeit im Garten macht mir viel, viel Freude: das Säen und Pflanzen, schauen und staunen wie alles wächst und gedeiht, grünt und blüht. Ich bewundere die Vielfalt der Blumen, der Pflanzen und Gräser, genieße die wärmende Sonne, das Summen der Bienen und das Zwitschern der Vögel, ganz einfach die Schönheit und die Wunder unserer Natur. Und wie köstlich sind doch Kräuter, der Salat und das Gemüse frisch aus dem Garten, von den Beeren und Früchten ganz zu schweigen. Ich brauche nicht auf Urlaub zu fahren, ich habe meinen Garten, hier bin ich glücklich. Mein persönlicher Erntedank lautet immer wieder: Dem großen Schöpfer sei Dank Lob und Ehre.

Hedwig Huber

Erntedank

Der Sommer 2008 wird mit Sicherheit vielen Äplern als sehr guter in Erinnerung bleiben. Durch die günstigen Witterungsverhältnisse, indem sich Sonne und Regen ideal ergänzten, wurde das Vieh durch den permanenten Futterzuwachs optimal versorgt. Wetterkapriolen blieben Gott sei Dank aus. Die Tiere dankten es mit hohen und höchsten Leistungen auf den Melkalpen, aber auch auf den Jungvieh- und Mutterkuhalpen konnten überdurchschnittlich gute körperliche Entwicklungen festgestellt werden.

Wohl so mancher Hirte hielt schon während der Alpzeit vor einem Weg –oder Gipfelkreuz inne, wissend, dass es einen großen Lenker gibt, dem ein aufrichtiger Dank gebührt.

Dr. Peter Fehr

Bienensegen:

Segne Herr, das Volk der Bienen! Schütze es und sei ihm gut!
Siehe, wie sie treu Dir dienen, eifervoll und frohgemut!

Deinen Blumen sind sie Freunde, allen Blüten lieber Gast.
Selbstlos heim zu der Gemeinde, jede trägt die süße Last.

Nährt die Brut und füllt die Kammern, Frucht millionenfacher
Tracht,
köstlichste der Gottesgaben, Zins verblichener Sommerpracht.

Tausend Düfte drin verwoben, die da wehn in Wald und Feld,
was in aller Welt zerstoben, Nektarduft umschlossen hält

Honig, Labsal für die Kinder, allzeit freudenvoll begrüßt!
Der Erwachs'ne nicht minder gern das Leben sich versüßt.

Heil dem Leib und Trost der Seele, müdem Herzen neue Kraft.
Heilen Klang der rauhen Kehle oft der Biene Fleiß verschafft.

Am Altar die frommen Kerzen hat ihr Leib hervorgebracht,
Balsam auch für Wund und Schmerzen wird aus Bienenwachs ge-
macht.

Was an Früchten wir verzehren, danken wir der Bienen Tat,
für die Kräuter die uns nähren schafft die Biene uns die Saat.

Wenn sie auch im Kampf der Erde stechen, sei es gern verzieh'n,
Gegen mancherlei Beschwerden Bienengift ist Medizin.

Darum segne Herr die Bienen, wie die Liebe immer tut,
weil sie es gar wohl verdienen! Schütze sie, sei ihnen gut!



Erntedank im Kräutergarten

Wenn der Sonnenhut in voller Blüte
steht, wenn hunderte Bienen und In-
sekten die purpurnen Blütenköpfe um-
schwärmen –
öffnet sich mein Herz für die Schöp-
fung.

Dankbar pflücke ich die gelben Blüten
der Königskerze, die
majestätisch dem Himmel entgegen-
wächst.

Ich ernte freudig die strahlenden Son-
nen des Johanniskrautes.

Wenn ich verbunden bin mit den We-
sen der Natur, wenn ich staune über
die Pracht -
dann ist Erntedank.

Magdalena Schwärzler



Pfarrabend

80 Pfarrangehörige folgten unserer Einladung zum Pfarrabend.

Das Impulsreferat von Pastoralamtsleiter Dr. Walter Schmolly zum Thema „Pfarrgemeinde im Wandel der Zeit“ verdeutlichte, dass Kirche sich immer im Wandel befand und Veränderungen oft als Chance erfahren wurden. Einige seiner Thesen:

- Pfarrgemeinde ist ein großes Geschenk für jeden Ort
- Pfarrgemeinde lebt von Beziehungen, vom Interesse aneinander
- Gottes Liebe umfasst alle Menschen – für die Kirche gibt es keinen Fremden
- Wichtig ist die Offenheit für die Menschen und ihre Charismen
- Wir dürfen darauf vertrauen, Christus ist auch der Herr des Wandels

Diese Thesen werden unsere Arbeit im Pfarrgemeinderat begleiten.

In Gruppen sammelten wir, was in unserer Pfarre gut ist, was verändert werden sollte und welche Impulse für die Zukunft wichtig sind.

Der **Alte Pfarrhof** ist eine Chance für unsere Pfarrgemeinde. Er soll mit Leben, für und mit Sulzbergern erfüllt werden. Viele Ideen und Anliegen der Pfarreangehörigen werden nun im Ausschuss ‚Alter Pfarrhof‘ weiter behandelt werden.

Danke für eure konstruktive und wertvolle Mitarbeit. Im Miteinander kann sich unsere Pfarrgemeinde verändern und trotzdem Lebendigkeit und Spiritualität bewahren.

Informationen aus der Pfarre

Die **Bewirtung des Laurenzisaales** wurde neu vergeben. Mit 1. Dezember 2008 übernehmen Andrea Baldauf und Thomas Wörndle die Bewirtung. Wir wünschen ihnen viel Freude und Engagement für ihre Aufgabe. Die Vereine werden zu einem Informationsabend eingeladen.

Grünflächen

Rund um die Totenkapelle und entlang der westlichen Friedhofsmauer werden die Bäume und wild wachsenden Büsche gerodet. Eine Neubepflanzung mit Ziersträuchern und Blumen ist vorgesehen.

Neue Dienste in der Kirche:

Kirche zieren

Für den Dienst Kirchenschmuck konnten wir ein ganzes Team gewinnen. Spontan zugesagt haben kurz nach Ostern: Aurelia Barta, Marlene Kohler, Ingeborg Spettel, Rita Menzel, Steiner Oliva und Elisabeth Baldauf. Abwechslungsweise gestalten je zwei der Frauen den Kirchenschmuck – so ergibt sich eine bunte Vielfalt in Form und Stil.

Mesnerdienst

Den Mesner Dienst teilen sich Anton Schwärzler, Ludwig Schwärzler, Leni Mätzler und Walter Österle. Vom PGR helfen Karin Mark und Christoph Giselbrecht dabei aus. Fürs Kirche Auf- und Zusperrern haben sich Maria Alber und Margit Wörndle bereiterklärt.

Allen, die sich für einen dieser wichtigen Dienste zur Verfügung stellen, danke ich sehr herzlich.

Pfr. Peter Loretz



Ministrantenaufnahme

Zehn fröhliche, sehr lebendige und engagierte Ministranten bereiteten sich seit Juni auf den Dienst am Altar vor. Ernsthaft und spielerisch lernten sie den Kirchenraum, den Gottesdienstablauf, Gebete und die verschiedenen Messutensilien kennen. Wir freuen uns, dass ihr dabei seid!

DANKE für eure Bereitschaft, für euren Dienst!

Die neuen Ministranten sind:

Adrian Baldauf, Niklas Fink, Patrick Hagspiel, Noah Ortner, Georg Richter, Jakob Fink, Alexander Milovanovic, Christian Menzel, Reinhard Steurer, Jonas Baldauf



„Goldgräberstimmung“ bei Kartoffelernte

In Pfarrers Garten war nach dem ersten Schnee im Oktober Handarbeit gefragt, denn endlich war das „Grumprakrut“ abgestanden. Die Kinder waren mit Begeisterung beim Ernten dabei. Mit bloßen Händen gruben Hendrick und Eric, Jonas, Tabea und Jeremias sowie Jonas und Fabio die gelben und roten „Goldgrumpra“ aus der Erde. Es ist erstaunlich, was aus einer einzigen Knolle alles heranwachsen kann. Voller Stolz und Freude wurde die Ernte präsentiert

Ein ausgesprochen großes Exemplar überreichte Patrick Giselbrecht unserem Pfarrer. Diese Kartoffeln sind ein schönes Ergebnis vom Kartoffelsonntag mit den Firmlingen.



Ministrantencamp

Auf einen warmen Sommertag haben die Ministranten gewartet um an die Weissach zum Zelten aufzubrechen. Über die Sonnenseite an den Dachsbauten vorbei gings zur Weissach. Noch vor dem Zeltaufbauen zog es alle zum Wasser hin – für diese Ministranten scheint Kälte ein Fremdwort zu sein – Badezeit war angesagt! Später – in der Nähe - an einer hohen Felsplatte stand Klettern und Abseilen auf dem Programm. Im Nu waren die Zelte aufgestellt, denn schon warteten alle auf Grillwürste am Lagerfeuer. Die Nacht dauerte - wie nicht anders zu erwarten war - unterschiedlich lange. Am nächsten Morgen wurden alle durch ein feines Frühstück verwöhnt.

Allen Begleitern und den Sponsoren (Metzgerei Schmuck, Bäckerei Alber, und Adeg Wörndle) ein herzliches Dankeschön!



KRIPPENBAUVEREIN SULZBERG



So entstand unser Verein

Eine Krippe unter fachlicher Beratung zu bauen, war schon der Wunsch manch jetziger Funktionäre und sie besuchten Krippenbaukurse in anderen Vereinen. Um die Krippen der Öffentlichkeit zu präsentieren, wurde eine kleine Ausstellung in Verbindung mit einem Adventbazar im Laurenzisaal erstellt. Das Interesse eine eigene Krippe zu bauen wurde bei den Besuchern so sehr geweckt, dass wir bestrebt waren, einen eigenen Krippenbaukurs mit Unterstützung von Krippenbaumeistern aus Rankweil durchzuführen.

So blieb nur noch die Frage offen, ob es nicht sinnvoll wäre, gleich einen Verein zu gründen, um organisatorisch und finanziell beweglicher zu sein.

Mit einem Proponentenkomitee gründeten wir am 27. Juni 2000 den Krippenbauverein Sulzberg, den ersten im Bregenzerwald mit 32 Mitgliedern. Zur Zeit hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt und die Krippenbaukurse im Herbst werden auch weit über unsere Grenzen gern angenommen.

Unser Anliegen!

Wir suchen aus dieser Region alte Hauskrippen oder einfach Krippen die etwas besonderes sind. Sicher gibt es Krippen, die nicht mehr aufgestellt werden und auf den Dachboden gelagert werden oder hergerichtet und saniert werden müssen. Wir vom Krippenbauverein helfen ihnen gerne und vielleicht sind Krippen dabei, die sich natürlich leihweise für eine Sonderausstellung oder fürs Museum eignen. Wir freuen uns über jede Meldung. (Tel. 05516/4116)

Krippenausstellung 2008

im Laurenzisaal in Sulzberg

Samstag	6. Dez. 2008	14.00 bis 21.00 Uhr
Sonntag	7. Dez. 2008	10.00 bis 17.00 Uhr (Segnung um 10.00 Uhr)
Montag	8. Dez. 2008	10.00 bis 17.00 Uhr

Für Bewirtung ist bestens gesorgt!

Unsere Jahreshauptversammlung halten wir am 6. Jan. 2009 (Dreikönigstag) im Gasthof Ochsen um 20.00 Uhr.

Besuchen sie uns auch unter: www.krippenbau-sulzberg.at

Vorstand des Krippenbauvereines Sulzberg

Obmann:	Thomas Wörndle
Obmann Stv.:	Gebhard Gmeiner
Schriftführerin:	Herlinde Blank
Schriftführer Stv.:	Ernst Feurle
Kassierin:	Veronika Giselbrecht
Kassier Stv.:	Anton Dörner
Beiräte:	Johann Feurle und Oswald Barta

Gedanken zur Krippe

Weihnachten ist dort, wo Gott eingelassen wird in die Herzen und die Familien. Wir können gar nicht erfinderisch genug sein, um Möglichkeiten zu schaffen, damit das geschieht. Die Weihnachtskrippe in der Familie bietet eine hervorragende Gelegenheit, an Gottes Herbergsuche in unserer Zeit und an der Tür unseres Herzens zu erinnern. Uns vor Augen zu führen, dass der Herr bei uns wohnen will, ist der tiefste Sinn der Weihnachtskrippe. Wer eine Krippe baut, sollte diese grundsätzliche Offenheit für das große Ge-

schehen der Menschwerdung Gottes haben. Unsere schnelllebige Zeit lebt von Bildern, von der Illustrierten über den Farbfernseher bis zum Internet. Die Krippe, so alt und doch so jung, kann leicht mit all dem mithalten. Schon die Arbeit an der eigenen Krippe schließt manche Türen des Verstehens auf für die Geheimnisse des Glaubens. Der gute Wille eine Weihnachtskrippe zu bauen reicht freilich nicht aus. Wir vom Krippenbauverein bieten Kurse an, die von geschulten Kursleitern geführt werden, damit die baulichen Ansprüche mit viel Freude umgesetzt werden können.

Krippenbaukurs 2008

Für einen Krippenbauverein ist es erfreulich, wenn die angebotenen Kurse so zahlreich angenommen werden. Die diesjährigen Herbstkurse waren wieder ausgebucht. Mit 22 Erwachsenen und 16 Kindern in der Woche starteten wir wieder mit motivierten Kursteilnehmern aus unserer Gemeinde und dem nahe liegenden Allgäu in die neue Saison. Unsere fachkundigen Kurslehrer haben alle Hände voll zu tun, um die vielen begeisterten Krippenbauer zu betreuen. Gespannt können wir wieder auf die diesjährige Krippenausstellung sein und hoffen, dass es wieder ein Erfolg wird wie in den vergangenen Jahren. Es wird sicher wieder ein Ort der Begegnung mit Krippenfreunden aus nah und fern. In unserer so gestressten Zeit soll uns die Beschäftigung mit der Krippe Ruhe, Besinnung und Freude schenken.

Obmann Thomas Wörndle

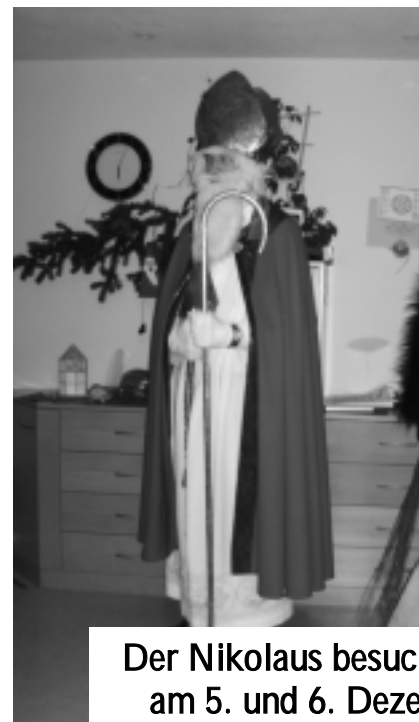


Lieber heiliger Nikolaus,
segne uns und unser Haus!
Gib, dass wir wie du bedenken,
wie wir den Menschen Freude schenken!

Der Heilige Nikolaus weist uns als Adventheiliger schon auf das kommende Weihnachtsfest hin. Er ist eine lichte, helle Gestalt, die Wärme und Freude in die langen Winternächte bringen will. Der Nikolaus will den Kindern keine Angst machen und sie nicht erschrecken, sondern sie spüren lassen, dass es glücklich macht mit anderen zu teilen, einander etwas Gutes zu tun.

Liebe Eltern, lasst euch und euren Kindern durch den Besuch des Nikolaus Freude und Licht bringen.

Bernadette und Raimund Bereuter nehmen eure Anmeldungen und Info-Zettel gerne bis Donnerstag, 4. Dezember in der Zeit von 20 – 22 Uhr entgegen. Telefon und Fax 2127 oder per eMail haus.bereuter@cable.vol.at.



**Der Nikolaus besucht euch
am 5. und 6. Dezember**

Die Pfarrpfründe

von Gebhard Blank

Der alte Pfarrhof

Der Vorgängerbau des alten Pfarrhofs wurde 1614 errichtet. Er war zuletzt in einem erbärmlichen Zustand und bot keinerlei Annehmlichkeit. Schon die Pfarrer Conrad Vögel (1699 – 1714) und Michael Vögel (1714 – 1721) drängten auf einen Neubau, doch Ammann Martin Vögel vereitelte dieses Ansinnen.

Dann kam Pfarrer Johann Conrad Hainzel (1721 – 1764) ein Zufall zu Hilfe. Als er am 31. Jänner des Jahres 1732 eine Besprechung mit Ammann Conrad Blank hatte, schlugen über Mittag plötzlich Flammen aus dem Dach des Pfarrhofes. Die herbei geeilten Dorfbewohner konnten den Brand rasch löschen, doch der Pfarrhof war unwohnbar geworden.

Pfarrer Hainzel war aber nicht gewillt, sein weiteres Leben in einem Winkel eines Gasthauses zu verbringen. Er stammte aus Konstanz und war deshalb wohl an einen gewissen Wohnkomfort gewöhnt. Er drängte mit allen Kräften auf einen Neubau des Pfarrhofes. Er lotete die finanziellen Möglichkeiten aus. Beim Bau des Pfarrhofes habe der Abt der Mehrerau als Patron der Pfarrei Sulzberg 120 Gulden beigesteuert. Pfarrer Hainzel untersuchte, ob dieser Beitrag zu den Pflichten des Klosters Mehrerau gehöre oder nicht. Er kam zum Schluss, dass der Abt freiwillig gezahlt habe und nicht auf Grund einer Verpflichtung.

In den Jahren 1728 und 1729 habe die Gemeinde das Dach des Pfarrhofes und auch den Stadel mit Schindeln gedeckt. Auch schon früher hätte die Gemeinde Reparaturen am Pfarrhof auf eigene Kosten ohne Beteiligung des Pfarrers durchgeführt.

Beim bischöflichen Ordinariat in Konstanz holte Pfarrer Hainzel die Erlaubnis zum Bau eines neuen Pfarrhofes ein. Dort wurde ihm auch zugestanden, von der Kirchenpflege St. Laurentius 200 Gulden abzuzweigen. Der Abt des Klosters Mehrerau versprach 100 Gulden. Die Pfarrgemeinde stellte mit Ausnahme von 40 Baumstämmen aus dem Wald der Pfarrpfründe das Bauholz. So konnte man am 25. Februar 1733 mit dem Abriss des alten Pfarrhofs beginnen. Noch im gleichen Monat wurden die Fundamente zum neuen Pfarrhof gelegt. Auch Einwohner von Weiler, Scheffau und Langen halfen beim Bau des Pfarrhofes mit. Die Zimmerleute strickten den Rohbau und die Schreiner und Glaser betrieben den Innenausbau. Es erstaunt, dass der Pfarrer schon im Herbst 1733 den neuen Pfarrhof beziehen konnte. Hat man vielleicht schon 1732 mit dem Sägen und Beschlagen des Bauholzes begonnen? Auf den Abschluss der Zimmermannsarbeiten weist die Inschrift im Südgiebel hin:

IHS
1733
MCB



Mansionem Christus Benedicat Christus segne dieses Haus.

Pfarrer Kohlhaupt (1825 – 1838) ließ für die Wohnung des Widumbauern den Fels im Erdgeschoss des Pfarrhofes ausbrechen.

Unter Pfarrer Schuchter (1842 – 1853) wurde das Sommerhäuschen im Pfarrgarten neu errichtet.

Im Laufe der Jahre waren öfters Reparaturen angefallen, so in den Jahren 1826, 1827, um 1839 und um 1860.

Pfarrer Pius Mätzler starb am 17. Mai 1905. Offenbar hatte am Gebäude der Zahn der Zeit genagt und manches wurde als verbesserungswürdig angesehen.

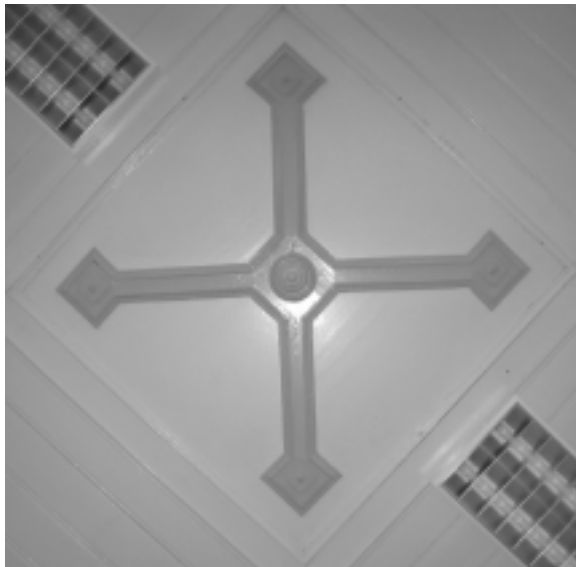
Noch 1905 baute Maurermeister Martin Buhmann einen neuen Kamin, richtete eine neue Waschküche ein, montierte einen Brunnentrog, setzte Fensterstöcke in Waschküche und Keller ein und stellte einen Selchofen auf. Der Hauptteil der Arbeiten fiel in das Jahr 1906. Xaver Buhmann, Hüttenbühl, lieferte Truhensand und Kies.

Mit dem Verlegen von Parkettböden von der Firma Johann Bertsch, Langen, im Nordost- und Südostzimmer des Erdgeschosses und im Südostzimmer des ersten Obergeschosses zog höhere Wohnkultur in den Pfarrhof ein, ebenso mit dem Krallentäfer der Firma Gebrüder Metzler, Bizau, in beiden Ostzimmern des Erdgeschosses und im Südostzimmers des ersten Obergeschosses und in den beiden Hausgängen. Franz Xaver Maurer, Müselbach (Sulzberg) lieferte die Füllungs- und Gurtstäbe. Am Innenausbau beteiligten sich Bauschreinermeister Xaver Böhler, Thal, Schreinermeister Josef Fink und Zimmermeister Johann Georg Fink, Simmlisgswend.

Erdgeschoss Nordostzimmer mit Kachelofen, Krallentäfer und Parkettboden



Deckenkreuz im Nordostzimmer des Erdgeschosses



Glaser- und Schreinermeister Johann Baptist Beinder, Gschwend, setzte neue Fensterstöcke und Fenster ein, auch die Fensterläden stammten von ihm, die Winterfenster schreinerte Josef Hermann Bitsche, Au (Thal). Malermeister Hans Zink, Brenner, malte verschiedene Räume aus z.B. die Kanzlei, die Küche, das Speisezimmer, den Balkon innen, das Wartezimmer und das Schlafzimmer. Beim Balkon handelt es sich vermutlich um die verglaste Veranda an der südlichen Hauswand, die bei der Neugestaltung der Fassade aus Gründen des Denkmalschutzes wieder entfernt wurde. Die Haustüre aus Eichenholz ist ein Meisterwerk des Schreiners Michael Heim von Eschau.

Detail von der Haustüre



Zwei Zimmer wurden offenbar schon früher getäfert. Das eine ist das Bischofszimmer im Nordosten des ersten Obergeschosses. Hier nächtigten die Bischöfe von Konstanz, ab 1819 die Weihbischöfe von Feldkirch,

wenn sie zu Firmungen oder auf Besuch in Sulzberg weilten.

Bischofszimmer



Das andere ist das aufwändig gestaltete Barockzimmer im Südwesten des ersten Obergeschosses. Es überrascht durch eine farbige Kassettendecke mit einem Gemälde in der Mitte: Vögel schweben im Gezweig. Darunter verläuft an den Wänden ein Ornamentband.

Kassettendecke des Barockzimmers



Für den neuen Schindelpanzer fälltte Johann Georg Baldauf, Schüssel, die Schindeltannen, Alois Fink, Johannes Huber, Brucktobel, und Alois Stöckler, Eientobel, waren mit dem Schneiden und Anschlagen der Schindeln beschäftigt. Josef Anton Schmid, jetzt Keck Hermannsberg, lieferte Bretter.

Baltas Heidegger, Flaschnermeister in Egg, montierte den Blitzableiter und brachte die Dachrinnen an. Von den vielen Aktivitäten am Pfarrhof profitierten auch die Fuhrleute, die Baumaterialien, Ziegel, Schindeln, Bretter und manches andere transportierten. Genannt seien Konrad Flatz, Langen, Maria Anna Gisels-

recht, Stein, Johann Georg Haller, Brucktobel und Josef Lingenhel, Ochsenwirt.

Die Arbeiten in und am Pfarrhof kamen der Gemeinde Sulzberg auf 13998 Kronen zu stehen. Zum Vergleich: Schreinermeister Josef Fink erhielt für einen Tag Kost und Lohn 4,80 Kronen.

Generalsanierung

In den letzten Jahren wurde der alte Pfarrhof generalsaniert. 1999 deckte Elmar Moosbrugger das 365 Quadratmeter messende Dach mit Schindeln aus Weißtanne.

Detail vom Dach



Zuvor wurden die Dachziegel entfernt, die vermutlich noch aus dem Jahre 1906 stammten. Dabei kam ein altes Schindeldach zum Vorschein, das belassen wurde. Der zwischen beiden Dächern entstandene niedrige Hohlraum dient der Be- und Entlüftung. Im Jahre 2000 schlug Elmar Moosbrugger 162943 Rundschindeln an die 391 Quadratmeter großen Wände. Das

Fichtenholz wurde von der Firma Willi Ritzler, Au, zu Schindeln geschnitten. Die vermutlich noch aus dem Jahre 1906 stammenden Fenster wurden aus Gründen des Denkmalschutzes durch Sprossenfenster der Firma Diedo Geser in Andelsbuch ersetzt.

Die Fensterläden lieferte Schreinermeister Fritz Baldauf.



Südostansicht

Bei der Generalsanierung wurde vor allem Holz aus dem Pfarrwald verwendet, in erster Linie Weißtanne. Einige Tannen spendierte Gebhard Läber. 2001 wurde die Außentreppe neu verlegt und mit einem Geländer versehen. Die Grundmauern wurden ausgebessert. Sie erscheinen jetzt als Sichtmauerwerk und geben so Zeugnis vom alten Maurerhandwerk.

Der alte Pfarrhof, der zu den ältesten und eindrucksvollsten Häusern Sulzbergs zählt, erstrahlt äußerlich im alten Glanz. Doch seit 1981, als Pfarrer Herbert Hehle den neuen Pfarrhof bezog, verlor er seine ursprüngliche Funktion. Seither diente er den Mesnerinnen Martha Spettel 1981 – 1989 und Leni Mätzler 1992 – 2002 als Wohnung. Auch die Restauratoren der Pfarrkirche und der St. Leonhardskapelle wohnten und arbeiteten hier. In den Jahren 2006 und 2007 waren das Gemeindegemeinschaftsamt und das Postamt untergebracht. Derzeit ist der alte Pfarrhof nicht genutzt, er wird aber als Chance für die Pfarrgemeinde betrachtet. Der Ausschuss „Alter Pfarrhof“ wird sich um ihn annehmen.

Ein Geist im Pfarrhof

Pfarrer Hainzel berichtet, dass ein Poltergeist den Pfarrer Marcus Danner (1694 – 1699) im alten Pfarrhof arg geplagt habe. Er hätte nicht ohne Leute in seiner Kammer schlafen können. Auch im neuen Pfarrhof sei der Poltergeist aufgetreten. Er habe sein Unwesen in der hinteren oberen Kammer über der Küche getrieben. Er hätte sich mit Hin- und Herrauschen, mit Feilen an einem eisernen Stänglein, mit Hin- und Herschieben von Vorhängen und Verrücken von Betten unliebsam bemerkbar gemacht.

Pfarrer Franz Martin Rhomberg (1777 – 1797) schrieb, dass er in 21 Jahren im Pfarrhof davon nie etwas verspürt habe. Pfarrer Josef Anton Kohlhaupt (1825 – 1838) fügte dem noch hinzu: „Dieß ist eine lautere Dummheit und wahre Narrheit vom Pfarrer Marx Danner.“

Quellen:

Vorarlberg Landesarchiv Gemeindearchiv Sulzberg Schachtel 7

Pfarrarchiv Sulzberg Nr. 33, Mittleres Urbar S. 7 – 10, 22 – 27

Dank an Elmar Moosbrugger für Auskünfte

Firrnachlese

Unsere Firmlinge trafen sich am 7. November und erlebten unsere Kirche einmal anders – im nur mit Kerzen beleuchteten Gotteshaus hörten sie einmal **ihre Lieder** – „Du bist nicht schuld“ von den Ärzten, „One of us“ Joan Osbourne, einen „Choral“ von Chant – und dazu jeweils Ausschnitte aus den Liedtexten, die die Grundbotschaften unseres Glaubens vermitteln und ausdrücken, was aber meist nicht bewusst wahrgenommen wird.

Im Lied „I’m yours“ von Jason Mraz heißt es:

Also öffne deine Seele und sehe so wie ich
Öffne deine Pläne und verdammt du bist frei
Schau in dein Herz und du wirst Liebe Liebe Liebe finden
Hör auf die Musik in dem Moment wo die Leute singen und tanzen
Wir sind alle eine große Familie
Es ist unser gottverlassenes Recht geliebt zu werden

Unsere Firmlinge sind tatkräftig – wie Bischof Erwin Kräutler beim Firmgottesdienst mitgegeben hat – **sie sind dabei, sie tun mit, sie übernehmen Verantwortung** – beim Ministrieren, beim Sternsingen, beim Suppentag, in der Osternacht, beim Friedhof jäten, ... engagieren sie sich über's Jahr – sie bringen sich ein und helfen tatkräftig mit, auch bei Verbesserungs- und Aufräumarbeiten in und um die Kirche -

DANKE



„Die Ärzte“ singen:
Es ist nicht deine Schuld, dass
die Welt ist, wie sie ist
Es wär nur deine Schuld, wenn
sie so bleibt
Glaub keinem, der dir sagt,
dass du nichts verändern kannst
Die, die das behaupten, haben
nur vor Veränderung Angst





Hochzeiten seit dem letzten Pfarrblatt

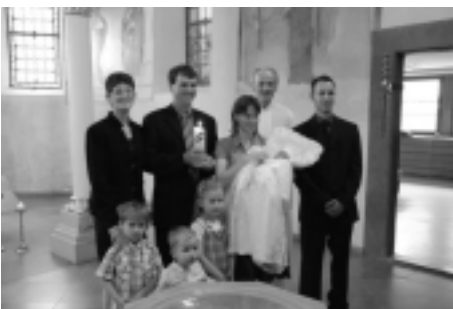


Die Kraft zu lieben ist
Gottes größtes Ge-
schenk an die Menschen



- 8. 8. Brigitte Österle (Schüssel) und Stefan Wallner aus Lauterach
- 9. 8. Cornelia Fuchs aus Au und Martin Fink Sulzberg, Dorf
- 14. 8. Barbara Schwärzler aus Lingenau und Klaus Maurer Sulzberg, Hermannsberg
- 5. 9. Susanne Dünser aus Dornbirn und Matthias Walser Sulzberg, Widum
- 10.10. Barbara Forster aus Langen und Johannes Blank Sulzberg, Brunnenau

Taufen seit dem letzten Pfarrblatt





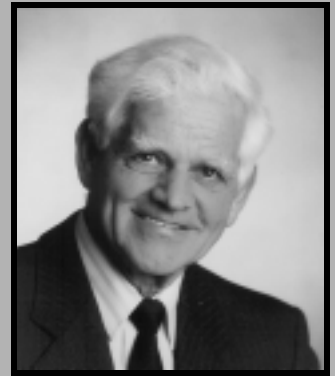
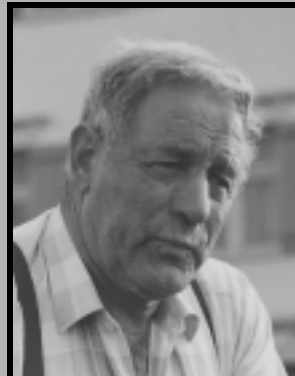
Kinder sind Lichter, von Gott
entzündet, uns geschenkt.
Gerhard Eberts



- 20. 7. Simon der Anita und des Wolfgang Bereuter, Fehren
- 20. 7. Benedikt der Marion und des Hubert Baldauf, Badhaus
- 28. 9. Nele der Evelyn und des Andreas Vögel, Gmeind
- 5. 10. Anna der Melanie und des Markus Heim, Oberköhler
- 18. 10. Lea Madlen der Iris und des David Dorner, Badhaus
- 9. 11. Jonatan der Luzia und des Arnold Fink, Unterhalten

Aus Gottes Hand empfang ich mein
Leben, in Gottes Hand
gebe ich mein Leben zurück.
Augustinus

Sterbefälle



- 17. 7. Wilhelm Hopfner, Bröger 85 Jahre
- 28. 8. Erwin Feurle, Gschwend 46 Jahre
- 7. 9. Robert Hertnagel, Bucher 81 Jahre
- 27. 9. Erhard Haller, Oberhaus 85 Jahre
- 14. 10. Agathe Fink, Widum 95 Jahre
- 11. 11. Heinrich Nußbaumer, Egg 57 Jahre



EINLADUNG

IN DIE PFARRKIRCHE SULZBERG

.....ZU EINEM ETWAS ANDEREN KRIPPENSPIEL

ES BEGAB SICH ABER ZU DER ZEIT....

SAMSTAG 27. DEZEMBER 20.00 UHR

SONNTAG 28. DEZEMBER 16.00 UHR

DAUER CA. 1 STUNDE/ BEWIRTUNG VORHER U. NACHHER
IM HAUS ZUR MARIENLINDE

*EINE GEMEINSCHAFTSPRODUKTION
DES SULZBERGER MÄNNERCHORES,
DES THEATER6934SULZBERG UND
DEM CHOR DER VOLKSSCHULE SULZBERG*

Eine besinnliche Weihnachtszeit
und ein gutes neues Jahr
wünscht allen Leserinnen und
Lesern das Pfarrblattteam

Eintritt EUR 7,--
Kinder bis 14 Jahre frei
Raiffeisen Club Ermäßigung

Der Reinerlös
kommt je zur Hälfte der
Pfarre Sulzberg und
einem sozialen Zweck zugute.

Kartenreservierungen
www.theater6934sulzberg.str-tv.at
elvira.bilgeri@cablenet.vol.at
Telefon täglich von 17.00—20.00 Uhr
unter 0664 87 68 140

zugestellt durch Post.at

Impressum:
Herausgeber: Pfarre Sulzberg/ Für Inhalt und Layout verantwortlich:
Redaktionsteam - Pfarrblatt Sulzberg, Dorf 351, 6934 Sulzberg
Druck: Döpress Feldkirch/ Redaktionsschluss: 29. November 2008
pfaerblatt.sulzberg@cablenet.vol.at

